

Jährlich 6 Fr.
Halbjährlich 3 „
Vierteljährlich 2 „

Die Zeile oder deren Raum 10 Ct.
Wiederholung 7 „
Briefe und Gelder franco.

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Mittwoch, den 24. Februar 1869.

Eidgenossenschaft.

Freiherr von Ottenfels hat dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben als k. k. österreichischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister überreicht und bei dieser Gelegenheit den freundschaftlichen Gesinnungen S. M. des Kaisers für die Eidgenossenschaft, sowie den aufrichtigen Bestrebungen der kaiserlichen Regierung für die Erhaltung des europäischen Friedens und für die fernere gedeihliche Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Eidgenossenschaft und dem Kaiserreich Ausdruck gegeben.

Bern. Bern, 18. Febr. Wesentlich Neues habe ich nicht zu melden, als daß letzten Sonntag der junge Staatswirtschaftsprofessor Gust. Vogt unter die Propheten getreten ist, ohne vorher die Weihe zu empfangen. Der Lehrling hat sein Debüt ganz ordentlich gemacht, so gut es von einem zu erwarten war, der noch nicht eingeweiht ist. Er spricht sehr anmuthig und gewinnend, ohne Leidenschaft und Affectation, ganz wie einer, der das beste Gewissen hat, unschuldig und naiv, wie ein Kind. Er scheint weder zu wissen noch zu begreifen, daß es, um über die Ursprünge des Christenthums zu sprechen, doch noch etwas mehr bedarf, als nur in einigen Büchern geblättert zu haben — daß gewisse Zeitungen sein kirchengeschichtliches Wissen bewunderten, gibt den Maßstab zur Beurtheilung des Bildungsstandes dieser Herren. Die Sache ist nachgerade zur Parteileidenschaft gemorden. Daher man dann auch bemerkt ist, die Zahlen der Zuhörer immer größer anzusehen, als sie in Wahrheit sind. Ich zählte ungefähr 200 Köpfe — nicht 300. Nun ist auch in Thun ein Verein gegründet. Wohin das führen wird? — zur Kirchenspaltung, mit Nothwendigkeit.

Eine Merkwürdigkeit ist auch, daß der langjährige Vorsteher der Parketeriefabrik zum Staatschreiber befördert war, und seinen Austritt aus dem geistlichen Stand genommen hatte. Ab. Weiermann von Bern, der als Pfarrer von Olten den Freischaaenzug unglücklich mitmachte, nun wieder ins Ministerium aufgenommen wurde, und zwar, wie wenn er keine Unterbrechung gemacht hätte! Das gibt einen bequemen Präcedenzfall. Für die Herren Schenk und Kummer ganz bequem! Wenn das Weltgeschäft nicht geht, so wird man wieder Prädikant, wie in Amerika. Die Parketerie in Unterseen geht nämlich schlecht. Bessere Geschäfte machen die Japanesen, welche gegenwärtig bei uns ihre Sprünge und Kräfte üben.

(Narg. Volksfr.)

Burgdorf. Der 16-jährige Knabe Schürch fand am Bahnhof eine Geldrolle von 1000 Fr.; er gab sie seinen Eltern und diese verheimlichten den Fund, wechselten aber zu viel Goldstücke. Dieß lenkte den Verdacht auf sie; man fand bei ihnen noch 700 Fr. vor, und die Eltern und ihr Knabe sitzen in Haft.

Zuzern. Die Abstimmung über Annahme oder Verwerfung des vom Großen Rath durchgearbeiteten Revisionsstatuts hat der Regierungsrath auf den 14. März festgesetzt.

Uri. Die so gefährliche Kinderkrankheit (Halsbräune), welche in der engen Thalgemeinde Henthal so manche zarte Blume und Knospe geknickt hat, scheint glücklicherweise ihrem Verschwinden nahe. Als Beweis, daß dieser entsetzliche Würgeengel wüste gehäuset, mögen folgende zwei Umstände, die uns als Thatfachen erzählt wurden, dienen. Einmal, daß in der nur zirka 500 Seelen starken Gemeinde innert Jahresfrist über 30 junge Leben demselben zum Opfer fielen und sodann, daß im laufenden Jahre innert der kurzen Frist von 4 Wochen ein und der gleiche Vater 6 Kinder an bemeldeter Krankheit verlor. — Einem andern Familienvater der 9 Kinder hatte, wurden alle durch den Tod entrißen. Allerdings nicht alle, aber doch viele in Folge der gleichen Krankheit. Als des Todes kalte Hand ihm das letzte, bereits 10 Jahre alte Kind erbarmungslos wegraffte, da erkrankte der gebeugte Vater selbst. Wahrscheinlich kein Wunder, denn 9 Kinder zu besitzen und alle durch den Tod zu verlieren, das ist ein fürchterlicher Schmerz für ein liebendes Vaterherz.

Schwyz. In der Gemeinde Urth werden seit einiger Zeit wieder viele Pferde geschlachtet und Fleisch zu 20 Rp. per Pfund ausgewogen. Dasselbe findet guten Absatz.

Zug. Ein glückliches Unglück erzählt eine Korrespondenz des „Zug. Volksbl.“ aus Baar: Weinhändler G. aus dem Kanton Zürich verließ bei einbrechender Nacht die hiesige Brauerei, in der Absicht, nach Neuheim zu gehen. Statt nach Neuheim kommt er aber, da er in der Dunkelheit den richtigen Weg verfehlte, auf das Plateau der Baarburg. Hier irrte er einige Zeit umher, erblickt endlich durch einige Lichtung des Waldes einige Helle, läuft darauf zu und — patz! stürzt über einen kirchthurmshohen Felsen hinunter. Zum Glück macht er den Sturz nur etwa zum dritten Theil des Weges durch und bleibt zwischen zwei aus den Felsrißen hervorgewachsenen Waldbäumen hängen. Noch ein Stück und unser Weinhändler wäre in tausend Stücken zerschellt. In dieser Lage mußte der Mann die ganze Nacht verharren, um daraus am

folgenden Morgen auf ein jämmerliches Hülfeschrei erlöset zu werden.

Solothurn. Für die von der Opposition angestrebte Totalrevision sind bis zur Stunde über 6000 Unterschriften beisammen. Da laut Verfassung 3000 Unterschriften nöthig sind, um eine Abstimmung über ein Totalrevisionsbegehren zu Stande zu bringen, so wird diese nun jedenfalls stattfinden. Uns scheint die Totalrevision durch einen Verfassungsrath in Solothurn so ziemlich sicher zu sein. Charakteristisch für die anti-solothurnische Revisionsbewegung ist folgendes Revisionslied:

Der Bauer ist die Stütze
Schon mehr als dreißig Jahr;
Er hat die Last getragen,
Durst' nie ein Wörtlein sagen,
Er war nur Euer Narr.

Jetzt sollen helfen tragen
Die Herren in der Stadt.
„Poh' tusig Donnerwetter!
Jez Morbio und Zetter,
Zah' fort, wer zahlet has!"

Es tönt's im grauen Lager
Land ab und Land hinauf;
Wollt nur auf Sessel rücken,
Das Landvoll einzig rücken;
Jetzt Bauer passe auf!

Ihr greift zu alten Joche,
Und sprecht der Wahrheit Pohn;
Ihr wolt mit Mühl und Läden
Den Freiheitsbaum erdrücken,
Mit Eurer Revision!

In Wangen wurde ein Anti-Schnapsverein mit „Spar- und Leihkasse“ gegründet, dessen Bestimmungen sind: In Wangen den Branntweingenuß einzuschränken, zu welchem Behufe jedes Mitglied die Pflicht hat, mit aller Kraft gegen die Branntweinpest zu wirken, und zwar durch eigenes Beispiel und durch Ermahnungen im Allgemeinen. Den Lurus im Allgemeinen zu bekämpfen; die Mitglieder des Vereins zu Sparen ihres sauer verdienten Geldes auszumuntern; die Errichtung eines Lesezirkels mit Leihbibliothek zu bewerkstelligen. Um die Mitglieder auch finanziell besser zu stellen, wird eine Spar- und Leihkasse gegründet.

Auch das Domkapitel in Solothurn hat an Herrn Bischof Greith eine Zuschrift erlassen, welche sich durch hohen Ernst, Würde und Bändigkeith auszeichnet.

Basel. Laut dem „Arbeiter“ belausen sich die von den Internationalen Arbeitervereinen des Auslandes für die feiernden Basler Arbeiter gesammelten Unterstützungen auf 4,708 Fr.

Die freche Diebesbande, welche die Stadt seit einigen Wochen allarmirt hat, abermals



Hamburg.

igerung.

wird Jakob Schaller
t der Anna Maria Bä-
r Morgens an im Ach-
tten ungefähr eine halbe
m Abholzen loosweise

rden am Steigerungs-
g bekannt gemacht, oder
Boraus beim Vogt ein-

Jakob Schaller.

ehlung.

zeigt hiermit dem ge-
Stadt und Land an, daß
zu den Wollwebern an
übernommen habe. Er
geben, durch reelle Ge-
te Bedienung das Zu-
zu erwerben, die ihn
ehren werden.

Franz Werard, Wirth.

Empfehlung.

hat die Ehre dem ge-
Stadt und Land und
Pfarrherren und Ge-
zeigen, daß er sich in
gelbener etablirt habe.
er für den Bau neuer
gen, sowie für alle vor-
ren zc. und hofft durch
liche Arbeit das Zutrauen
erwerben, die ihn mit
gen beehren werden. —
ig kleinere Orgeln, die
rmoniums weit vorzu-

cauracher, Orgelbauer,
42, bei den Eiquorianern,
(Neustadt.)

rei der „Freiburger-Zei-
m Preise zu haben:

wetten

Weine und Liqueure.

rei der „Freiburger-
zu haben:

büchlein

pier, für das ganze Jahr
rechnet.
: 20 Cent.

e la „Freiburger-Zeitung“
er:

our laiteries

papier à main.
20 Cent.

pp. Häbler und Comp.

und zwar in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in einem Comptoir am St. Alban-graben eingebrochen und eine Geldkassette mit zirka 4000 Fr. gestohlen; eine zweite Kasse in einem andern Zimmer entging den Dieben. Der Knecht eines Nachbarhauses hörte gegen 4 Uhr Morgens verdächtiges Geräusch auf der Straße, was ihn bewog anzustehen und nachzusehen. Er erblickte einen anständigen Herrn in Cylinder, der ruhig auf dem Trottoir auf- und abspazierte und von dem man vermutet, er habe daselbst Schildwache gestanden, während seine Genossen im Innern des Hauses ausräumten. — Soeben vernimmt man, daß als Thäter dieses Diebstahls ein ehemaliger dortiger Wirth Schimpf und seine Söhne verhaftet worden sind.

St. Gallen. Aus der Nähe von Altkätten im Rheinthal, meldet man dem „St. Gall. Tagbl.“ eine That, die an Verwundtheit ihres Gleichen sucht. In einem vom Orte abgelegenen Haus wohnte ein gewisser Bündt mit einer Frau und einer Dienstmagd. Der Besitzer, ein armer Tenschel, hätte zwar keine Dienstmagd nötig gehabt, denn er ging auf den Taglohn. Es walteten aber tiefere Differenzen vor. Bündt sah die Dienstmagd lieber als seine eigene Frau und er hätte sich ihrer gerne entledigt. Er sperrete seine Frau in die oberste Dachkammer, vernagelte das Fenster mit Brettern und Balken, so daß weder Licht eindringen noch für die Gefangene ein Verkehr mit der Außenwelt möglich war, die Thüre ward mit einem Riegel und Schloß wohl verschlossen.

So sollte die Frau nach und nach absterben. Sie mußte auf kaltem, schmutzigem Lager ruhen, erhielt als Nahrung nur Wasser und Erdäpfel, ihre Kammer wurde niemals gesäubert, keine Wärme, kein Lichtstrahl wurde ihr gegönnt. Voller vier Wochen brachte die arme Frau in dieser Weise zu, bis endlich in der Nachbarschaft Verdacht entstand und beim Umte Anzeige gemacht wurde. Dieses beorderte sofort die Polizei an Ort und Stelle, die Gefangene wurde befreit, dagegen Bündt sammt seiner neuen Geliebten und Gehülfin in der sauberen Geschichte verhaftet.

— Wie der „St. Gall. Tag.“ aus dem Oberrheinthale geschrieben wird, haben jüngst die Herren Landammann Höfliger und Oberingenieur Hartmann die Rheindämme bereist. Es soll nämlich im Rheinthale, wo immer möglich, der neue zum Korrektionswerk gehörige Damm beförderlichst erstellt werden. Größere Strecken sind schon verankert und andere werden plantirt und ausgesteckt.

Graubünden. Das „Bündn. Tagblatt“ bringt aus Ringgenberg, Kanton Graubünden, einen Bericht, laut welchem sich der Schaden von der letzten Ueberschwemmung größer zeigt, als man anfänglich vermuthete. Es werden im Thale, oberhalb des Dorfes, über-

rall Sprünge, Spalten und Klüfte von gewaltiger Dimension wahrnehmbar; streckenweise hat sich der ganze Boden selbst mit Walbungen von der untern Schichte losgerissen, mächtige Felsblöcke stehen abgelöst von der Hauptmasse als Unheil verkündende Boten; auf solem Geröll, jeden Augenblick bereit, mit Donnergepolter in die Tiefe zu stürzen.

— Letzten Samstag fand in Nierden, ein Pferdefleischessen statt, wobei sich in die sechzig Personen beiderlei Geschlechts betheiligten und welches vortreflich gelungen wurde, so daß am Heizenberg das Vorurtheil gegen den Pferdefleischgenuß von Stunde an gewichen sei.

— Im „Bündn. Tagbl.“ wird die Gründung einer Kantonalbank angeregt, die mit einer Sparkasse zu verbunden wäre. Das Projekt ist schon zweimal, nämlich in den Jahren 1861 und 1865, das erste Mal durch die Initiative der Regierung, im Großen Rathe zur Sprache gekommen, aber beidemal verworfen worden.

Nargau. Die kürzlich in Aarau verstorbene Jungfer Maria Hüner hat Fr. 43,600 zu Gunsten gemeinnütziger Anstalten des Kantons testirt.

— Der Aarauer Markt vom 17. d. war stark besucht. Auf dem Viehmarkt wurden 103 Ochsen, 628 Kühe und Rinder, 76 Schafe und Ziegen und 470 Schweine aufgeführt; es wurde, da viele fremde Käufer sich einfanden, viel Vieh zu annehmbaren Preisen gekauft; Hasel galten 20—23 Fr. pr. Stück.

Thurgau. Am 5. Mai v. J. wurde bei der Bahnüberfahrt in Weinmoos, zwischen den Dörfern Sulgen und Erten, in böswilliger Absicht vor Ankunft des Bahnzuges eine als Barriere bestimmte Stange quer über die Eisenbahnschienen gelegt. Gleichzeitig und an gleicher Stelle wurden auch zwei Steine zwischen die sog. Fangschienen hineingewängt. Ein ähnliches Vorgehen ist am nämlichen Orte letzter Tage wieder verübt worden; glücklicherweise konnte das Hinderniß noch vor Ankunft des Zuges beseitigt werden.

Waadt. Zur Verhütung von neuem Brandunglück hat die Stadterwaltung von Peterlingen das Rauchen und den Gebrauch von Bündhölzchen, Petroleum und Mealin in Scheunen, Stallungen und andern leichtentzündbaren Stoffe enthaltenden Räumen verboten. Zugleich hat dieselbe befohlen, alle Gebäude wohl abzuschließen und an ungehörigen Orten betroffene verdächtige Individuen der Polizei zuzuführen.

— Im Zuchthause zu Lausanne entdeckte neulich ein Aufseher bei einem Sträfling, daß dieser unter denselben ein Einverständnis herzustellen versuche, und wollte sich des Kommunikationsmittel bemächtigen. Der Sträfling, Namens Wyß, flieh aber den Aufseher mit

seinem Meißel zu Boden, und richtete ihn so zu, daß er in's Spital gebracht werden mußte. Wyß wurde nur durch seine Mitgefangenen, die ihn überwältigten, verhindert, den Aufseher vollends umzubringen. Eine Untersuchung ist bereits im Gange.

Wallis. Bekanntlich soll nächstes Jahr hier in Eitten die landwirthschaftliche Ausstellung der romanischen Schweiz stattfinden. Zu diesem Zwecke wird nun hener schon eine Vorbereitungs-Ausstellung angeordnet, für welche der Staatsrath einen Beitrag von Fr. 1500 ausgesetzt.

Neuenburg. Die Volkszählung für 1869 hat folgende Bevölkerungsziffern für die Stadtgemeinde Neuenburg mit Cerrières und Chauxmont ergeben:

Einwohnerzahl: 11,829; davon 3562 Verheirathete, 741 Wittwen, 7526 Unverheirathete. Nach Nationalitäten: 4475 Neuenburger, 5706 Schweizer aus andern Kantonen, 1571 Ausländer, 78 Heimallose. Nach Konfessionen: 10514 Protestanten, 1255 Katholiken, 60 Israeliten.

Genf. Die Genfer Polizei hat am 14. d. einen von Frankreich aus signalisirten Notariatschreiber abgefaßt, der mit Fr. 13,000 aus der Kasse seines Chefs eine Vergütungsreise machte. Auch des Geldes wurde man bis an 300 Fr. noch habhaft.

Vom Bodensee. Auf dem Bodensee ist ein merkwürdiges Dampfschiff (ein sog. Trajetschiff) von der Verwaltung der Schweiz Nordostbahn gebaut worden. Dasselbe hat ein sehr breites und langes Verdeck und darauf zwei Eisenbahngelände. Das Schiff lagert hart an der Dampfschifflande und beim Bahnhof in Romanshorn. Wenn jetzt Eisenbahnwagen, die mit Gütern beladen sind in Romanshorn ankommen, so werden sie auf die Schienen des Schiffes geladen und das Schiff fährt mit ihnen sogleich über den See nach Lindau oder Friedrichshafen und bringt die Wagen dort ohne Weiteres auf die deutschen Eisenbahngelände, wo sie an das Lokomotiv angehängt und durch das Schwabenland weiter transportirt werden. In Friedrichshafen werden alsdann die Eisenbahnwagen, die aus Deutschland gekommen sind, auf das Schiff gebracht und retour über den See nach Romanshorn auf die Schweiz Bahn geschafft. Das Schiff ist also eine schwimmende Eisenbahn und macht das bisherige langweilige und kostspielige Aus- und Einladen der Eisenbahn Güter am Bodensee durchaus unnötig. Auf seiner ersten Probefahrt hat es 14 Eisenbahnwagen, jeden mit 600 Zentnern Fracht, von Romanshorn glücklich nach Friedrichshafen transportirt und man habe kaum 10 Minuten gebraucht, bis daselbst die Wagen wieder auf dem festen Lande und auf der

Seniellen.

Der Einsiedler von Sankt Maria

Magdalena.

(Einsiedler bei Friburg.)

Von Franz Kuentlin.

(Fortsetzung.)

In der Körnerstraße, nicht weit von Knolls Wohnung, fanden die beiden Freunde bald eine Gardine verkäuflich, die sie auch erstanden. Sie richteten sich ein, hatten viele Gäste, waren sehr beliebt und machten gute Geschäfte; nichts fehlte ihnen, als eine thätige, lebenswürdige Hausfrau, der Wirthschaft Seele.

Beiden war Nettchen Knoll lieb und werth geworden; beide, ohne es sich gestanden zu haben, sehnten sich nach ihrem Besitze. Endlich, an einem schwülen Sommerabende, als sie von einem Spaziergang mit der Bäckers-tochter in ihre Wohnung zurück waren, stimmte Leclerc zuerst Nettchens Lob an, und sagte schließlich zu Joseph, nur durch ihre Hand könne er beglückt werden. So del blieb kalt und verlegen, und konnte kein Wort erwidern. Sie legten sich schlafen. Man kann wohl denken, daß beider Träume verschieden waren. Mehrere Tage ging Joseph düster und traurig herum. Leclerc mußte nach Heiligenstadt reisen, um Wein zu kaufen. Er sollte erst den andern Tag zurückkommen.

Als er wieder seine Wohnung betrat, fragte er sogleich nach Joseph, der aber schon in aller Frühe eilig ausgegangen war. Der ganze Morgen verließ, er kam nicht zurück. Leclerc wurde unruhig. Endlich ging er in Joseph's

Schlafzimmer; und fand auf dem Tische ein Blatt folgenden Inhalts:

„Lieber Leclerc! vor einigen Tagen hast du mir die geheimen Wünsche meines Herzens eröffnet. Auch das meinige hegte die nämlich; wir können aber nicht beide glücklich sein. Ich entferne mich und gehe weit, ja weit hin, um Nettchens geliebtes Bild zu vergessen. Mache das würdige Mädchen glücklich, so glücklich, wie ich es mit meinem Sitten, oft träben Wesen nicht könnte! Werde sein treuer Gatte, ein biederer Bürger, ein guter Vater, und schalte mit meinem kleinen Vermögen, wie mit deinem Eigenthum! Ich habe nur 100 Florin aus unserer Baarschaft mit mir genommen; es ist mehr als ich brauche. Nur bitt' ich dich, jährlich an Vater Romualds Todestage, der auf den ersten Mai fällt, eine heilige Messe für die Ruhe seiner Seele in der Kirche zu Mariastift lesen zu lassen, so lang du lebst. Möge dich und

Vahnl
fir und
Schiff
und m
Bodenf

Den
nördlic
Anna
ren ha
Schwe
eines
erbette
zuweil
um so
können
suchte
Hunge
die Er
1500
harte
4 Du
Wäsch
älter

Nir
Rom,
Papst
den.
richten
Wege
selbe
und d
schäfte
gierun
Kjani
geheim
b. fäl
in S
vers
vor.

Sp
König
Ludwi
nahm
Thron
von A

Mu
sich in
Ungli
hölder
welch
Kauf
sich d
wird.
Lager
und k
genar
eine
baran

Nett
Himm
wohl.
E:be
lange

M
Knoll
Toch
Da
hen
und
wied
Bode
Arm
hoch
Wate
Kurz
ung

Vahnlinie gestanden und für die Weiterfahrt für und fertig gewesen seien. Bald wird das Schiff seine regelmäßigen Fahrten beginnen und man glaubt, der stärkste Sturm auf dem Bodensee könne ihm nicht Schaden zufügen.

Ausland.

Deutschland. Bayern. In Wallbach im nördlichen Franken starb die 69 Jahre alte Anna Felsmann. Seit einer Reihe von Jahren hatte sie einen Raum bewohnt, der einem Schweinestall ähnlicher sah, als der Wohnung eines Menschen; in schlechte Lumpen gehüllt erbettelte sie, was sie zum Leben brauchte; zuweilen handelte sie auch mit Hefe, wohl nur, um so ungenirter den Bettel betreiben zu können. In den Viehtrögen ihrer Nachbarn suchte sie nach Kartoffeln, um damit ihren Hunger zu stillen. Bei ihrem Ableben fanden die Erben außer einem Grundvermögen von ca. 1500 fl. 4000 fl. in Werthpapieren, ca. 2000 harte blanke Gulden und Doppelgulden und 4 Duzend nagelneue Hemden und sonstige Wäsche. Geräucherter Fleisch fand sich, was älter als 10 Jahre und total verdorben war.

Kirchenstaat. Der französische Gesandte in Rom, Hr. von Bannville, ist am 15. d. vom Papste in feierlicher Audienz empfangen worden. Das „Univers“ läßt sich aus Rom berichten, ein gewisser Filibecchi sei auf dem Wege nach Rom festgenommen worden. Derselbe sei zur Ermordung des Papstes entsetzt und der Anschlag durch den französischen Geschäftsträger in Florenz der päpstlichen Regierung denunciirt worden. Auch ein Bettler Ajani's sei verhaftet und in Trastevere eine geheime Druckerei entdeckt worden. Am 19. d. fällt die oberste Consulta die Entscheidung in Sachen Luzzi's und Ajani's. Das „Univer“ bereitet mit seinen Nachrichten darauf vor.

Spanien. Aus Lissabon wird telegraphirt, König Ferdinand und der regierende König Ludwig in Portugal verweigern die Annahme für die Kandidatur auf den spanischen Thron. Die Cortes seien gegen den Herzog von Montpensier.

Rußland. Vor einigen Tagen ereignete sich in Petersburg am Andreasplatz ein großes Unglück. Dort bildet an einer Stelle ein hölzernes Tretwerk eine Art Trottoir, an welchem dicht neben einander eine Reihe kleiner Kaufstuden steht. Unter dem Tretwerk befand sich die Gasleitung und sollen, wie behauptet wird, die Handelsleute schon seit mehreren Tagen einen stehenden Gasgeruch bemerkt und darauf aufmerksam gemacht haben. Am genannten Tage erfolgte nun an dieser Stelle eine Gasexplosion. Das Tretwerk und die darauf befindlichen Menschen wurden in die

Nettchen, bald hoffentlich die Deine, der gütige Himmel segnen! Lebe wohl, Veclerc! Lebe wohl, Nettchen, Engel im irdischen Gewande! Lebe wohl, wackerer Knoll! Ich scheid auf lange, vielleicht auf immer.“

Euer

Joseph Godel.

Mit diesem Blatte lief Veclerc sogleich zu Knoll, und als der es in Gegenwart seiner Tochter laut gelesen, vergossen alle Thränen. Da wagte es jener zum ersten Male, Nettchen vor ihrem Vater seine Liebe zu erklären, und diesen um ihre Hand zu bitten. Sie erwiderte nichts und sah Schamroth auf den Boden. Der frohe Alte nahm sie in seine Arme und warf sie an Veclerc's Brust, der sie hochbeglückt umhalsete; dann fielen sie dem Vater zu Füßen, der ihnen seinen Segen gab. Kurze Zeit hernach ward der Liebenden Trauung vollzogen. Nachmittags wanderten sie zu

Vust geschleubert und mehrere fanden augenblicklich oder nach kurzer Zeit ihren Tod. Außer den Personen, welche verwundet in ihre Privatwohnungen gebracht wurden, hat das Marien-Magdalenen-Hospital zwölf Verunglückte aufgenommen, von denen bereits mehrere gestorben sind.

Griechenland. Griechenland hat jetzt förmlich seinen Beitritt zu den Pariser Konferenzen beschlüssen erklärt; in Folge dessen hat sich die Konferenz aufgelöst, da ihre Aufgabe vollendet ist.

Amerika. Im Schulhause zu Rochester ist wegen schlechten Stützfeuers das zweite Stockwerk mit etwa 200 Kindern, welche eben eine Festlichkeit hatten, eingestürzt. Es gab 12 Tode und 50 Verwundete.

Freiburg.

Das mit Ausarbeitung von Statuten für den neuzugründenden Gewerbe-Verein beauftragte Komite hat seine Arbeiten bereits begonnen. Die revidirten Statuten zirkuliren bei den einzelnen Mitgliebrern.

Laser's. Der erste Frühlingsbote, ein prächtiger Herr Storch, hat letzte Woche dem Moos seinen Besuch abgestattet. Wahrscheinlich hat er nur vorläufige Terrainstudien gemacht und einige Frösche als Probeessen verschlungen um später mit Madame und Familie wieder zu kommen. Wenigstens blieb er kaum einen Tag.

Murten. Der Markt vom letzten Mittwoch war, laut Murtenbieter, zahlreich besucht, wurde aber doch nicht viel gehandelt, weil die fremden Händler fehlten.

Verschiedenes.

Schöne Maske, ich kenne dich. Diese geistreiche Anrede, welche schon unsere Ur-Urahnen für uralt hielt, wurde schon oft unbarmherzig verspottet. Dieses Jahr bewies sie sich jedoch in Viel als eine schlagende Erwiderung. Ein lustiger Vogel von einem Chemann entschlüpfte seinem häuslichen Nest, und war gerade im großen Rathhauseaal am Ball mitten in seinem Elemente, als ihn ein Domino attackirte. Er macht demselben auf Tod und Leben die Cour; sie lockt ihn hinunter zum Besenstübel und auf eins, zwei, drei läßt sie ihm eine ganz gewaltige Ohrfeige liegen. Ganz bestürzt rief er aus: Schöne Maske, ich kenne dich! Du bist mein Weib!

Das Londoner katholische Wochenblatt

Joseph's Lieblingsplätzchen, im Prater, einem dunkeln Gebüsch, und feterten dann fernher in stiller, glücklicher Ruhe, sich selbst genügend ihren Hochzeittag.

Jahre vergingen, man hörte nichts von Joseph. Veclerc's Geschäfte hatten sich vermehrt, und seine Frau ihn schon mit einem rüstigen Knaben und einem holden Mädchen, der Mutter Bilde, beschenkt. Knoll war noch kräftig und munter. Man fand ihn nichts bestoemnter eines Morgens todt im Bette; ein Schlagfluß hatte seinem thätigen Leben ein Ziel gesetzt. Der große Schmerz seiner Kinder läßt sich denken. — Uebrigens wuchs nun Veclerc's Vermögen, denn Nettchen war Knolls einziges Kind; daher entschloß sich ihr Mann, auf den Sommer ein feilstehendes Schenkhaus im Prater zu kaufen, dem er den

„Tablet“ erzählt folgende Anekdote von Pius IX: Eine Deputation der Bäcker von Rom machte kürzlich Sr. Heiligkeit ihre Aufwartung, um sich über eine jüngst in der ewigen Stadt etablirte Maschinenbäckerei zu beklagen, die, wie sie sagte, zu billigeren Preisen besseres Brod verkaufe, als sie zu liefern im Stande seien, ihnen mithin bedenklichen Schaden zufüge. „Heiliger Vater,“ sagte der Wortführer der Deputation, „das Geschick lastet schwer auf uns, die wir so lange für das öffentliche Wohl gearbeitet haben.“ — „Sehr wahr, mein Sohn,“ erwiderte der Papst mit dem ihm eigenen Humor, „es ist auch hohe Zeit, daß Ihr ein wenig ausruht und andere Leute arbeiten laßt.“

Redaktion von S. Suser.

In Nr. 3 der „Alpenrosen“ finden wir folgende Illustrationen:

Aus der

polnischen Revolution 1864.

Copie des in Farbenbrud ausgeführten Prämiensbildes der „Alpenrosen“.

Ferner:

Illustration zu Jeremias Gotthelf. Von J. Walthard. 1) Der Kirchgang. — Bilder-Scherze. (Aus Merig's deutschem Volkskalender.)

Im Texte erscheinen folgende Arbeiten:

Diplomatenwetter. Gedicht von J. J. Romang.

— **Der geheime Eisenbahnbund.** Von A. S.

— **Blühendes Leben.** Roman von August Corrobi-

(Fortf.) 2) Im grauen Hause. — **Zweierlei Maß**

und Gewicht. Nach dem Französischen der Marie

Süssg. (Fortsetzung.) — **Der Kirchgang.** Von

L. R. — **Ein politischer Traum.** Gedicht von

S. Pleischer. — **Hausgenossen.** Erinnerungen aus

Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. (Fortf.)

— **Vom Minarett herab.** Gedicht von J. S. Romang.

— **Lebfrüchte.** (Der deutsche Volkskalender

von Gustav Merig. — **Alte Bekannten.** —

Frauenlist.)

Man abonnirt auf die „Alpenrosen“ illustrierte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbüreaur und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2 1/2 Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagsbuchhandlung
Bern.

heiligen Joseph zum Schilde gab.

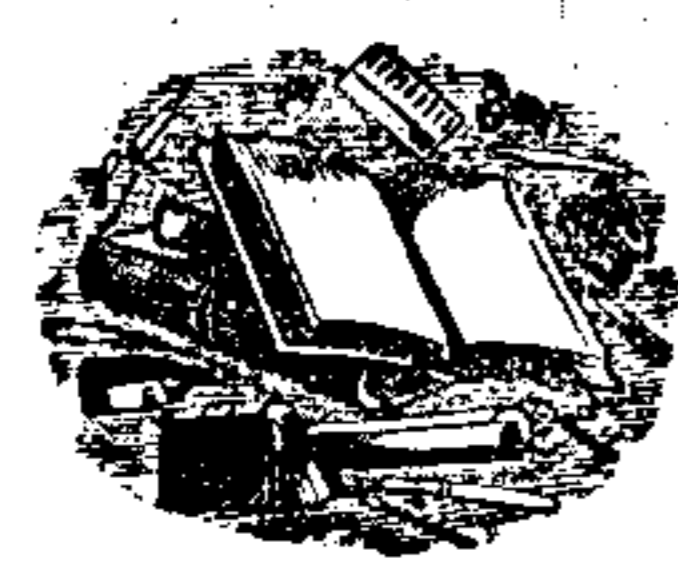
Schon einige Jahre von dieser Zeit hinweg hatte Veclerc seine Wirthschaft in der Körnerstraße und im Prater mit gutem Erfolg betrieben. Mehrere Abende hinter einander gewährte er jetzt einen Waldbruder, lang und schlank, aber blaß, mit rötlich blondem Barte, in brauner Kutte, der tief sinnig in den benachbarten Auen unter den schattigen Bäumen wandelte. Zufällig traf einst Veclerc, der seine Frau am Arme führte, auf den Einsiedler. Er rebete ihn an, und lud ihn zu sich ein. Man labte den Fremdling, man plauderte mit ihm, während er mit den Kindern spielte, die sich an seinem Rosenkranz gemacht hatten; und erst als es bereits dämmerte, verließ er sie. Auf ihre Einladung hatte er versprochen, wieder zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Anzeiger.

Inserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die H. Haafenstein und Bogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a./M., Wien, Berlin und Leipzig.

Bekanntmachung.



Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die Buchbinderei & Schreibmaterialien-Handlung des Hrn. J. Gräub, Reichengasse, übernommen habe und empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, die er mit großer Sorgfalt und Pünktlichkeit ausführen wird.

J. Ramstein,
Buchbinder.

Gesucht.



Man sucht, um sogleich einzutreten, einen zuverlässigen Kutscher-Gärtner, der seinen Dienst gut kennt. Sich zu melden bei H. Brunner, Concierge du Cercle du Marché, in Bütz. Gute Empfehlungen sind nothwendig.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 4ten März werden in der Galmwaldung öffentlich versteigert: 16 Klaster, 11000 Weiden, 4 Sägebäume, 104 Haufen Brennholz. Zusammenkunft der Steigerer, um 9 Uhr, im Bezirk Untereichelried.

Steigerung.

Der Einnehmer der frommen Stiftungen der Stadt Freiburg wird am 6. März, von 2 Uhr Nachmittags an, im Gasthof zu Jägern, folgende in der Gemeinde Plassfeld gelegene Liegenschaften versteigern lassen:

- Art. 303, im Craux, Waldungen von 2 Zucharten 200 Ruthen, geschätzt Fr. 1500;
- " 304, " " Staffel Nr. 16 von 12 Ruthen, geschätzt Fr. 200;
- " 305, " " Sommerweide von 34 Zucharten 380 Ruthen, geschätzt Fr. 980;
- " 306, " " Waldung von einer Zuchart 200 Ruthen geschätzt Fr. 900.

Für die weiteren Auskünfte und Bedingungen wende man sich an den Eigenthümer Ignaz Gendre, Nr. 109 A, an der Laufannengasse.

Holzsteigerung.

Am Montag den 1. März, um 2 Uhr, werden bei der Eisenbahnstation in Flamatt, drei große Pappelbäume öffentlich versteigert. Um diese Bäume zu beschlügen, wende man sich an den Förster Bärtsch, in Flamatt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er die Hammerschmiede in der Galtorn käuflich an sich gebracht, und mit großen Kosten so eingerichtet lassen, daß jeder Bestellung von Arbeit schnell und billig entsprochen werden kann. Auf billige, solide Hammer- und Hufschmiedarbeit wird garantirt.

Rehner, Hammer-Schmied
in der Galtorn.

Zu verkaufen,

6000 Schuh gutes Heu, um Wegzuführen. Bei Joh. Wielmann in Nechtthalten.

Steigerung.

Donnerstag den 25. Februar wird die Gemeinde Wännery im Gemeinde-Wirthshaus von 1 Uhr an, den Birchwald zum Abholzen versteigern: Ein Wald von 8 Zucharten Holz verschiedener Größe und am Rande nach bei 60 Eichen. Dieser Wald ist 30 Minuten von der Station Schmitzen auf einem sehr schönen Pflay. Die Bedingungen können zum Voraus auf dem Gemeinde-Bureau vernommen werden.

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel, von einem der berühmtesten Badärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stetsfort auf frankirte Briefe die Expedition.

In der Buchdruckerei der „Freiburger-Zeitung“ sind stets zu haben:

Milchbüchlein

mit gutem Schreibpapier, für das ganze Jahr berechnet.
Preis: 20 Cent.

A l'imprimerie de la „Freiburger-Zeitung“ on peut se procurer:

Carnet pour laiteries

sur bon papier à main.
Prix: 20 Cent.

Zu verkaufen,

ein Haufen Heu von 6000 bis 7000 Schuh, von guter Qualität. Sich anzumelden bei Kaspar Koffler, in Morz-ob-Matran.

In der Buchdruckerei der „Freiburger-Zeitung“ sind zu billigem Preise zu haben:

Etiquetten

für alle Sorten Weine und Liqueure.

Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 7, vom 18. Februar 1869.

Bekanntmachung.

Die Rekruten, welche in das Kavalerie-Korps einzutreten wünschen, sind benachrichtigt, daß nur die fünf Jahr alten Pferde angenommen werden und daß sie wenigstens 1 Schuh 8 Zoll hoch sein müssen.

Sämmtliche Stellen der Straßenaufsicher und diejenigen eines Bauführers sind zur Wiederbesetzung ausgeschieden.

Durch Beschluß des hohen Staatsrathes des Kantons Freiburg, vom 5. Februar abhin, wurde die Gemeinde Alterswyl ermächtigt, zur Befreiung des betreffenden Kostenanteils am Straßen- und Brückenbau, beim Sebbach, für das laufende Jahr, eine Steuer von 50 Cent per Laufend, von den bebauten und unbebauten Liegenschaften ohne Schuldenabzug zu erheben. Das bezügliche Steuerrodel ist bereits ausgefertigt und die Steuerpflichtigen können nun bis am 15ten März nächsthin auf der Gemeindefreiberei von Alterswyl davon Kenntniß nehmen und allfällige Reklamationen für ihren betreffenden Steuerantheil eingeben.

Gerichtliche Anzeige.

Das Handelsgericht des Kantons Freiburg hat wegen nicht genugamen Vermögens des Edesten Perren, Holzhändler in Semales, den Schluß seines Falliments ausgesprochen.

Geldsrechnung.

Geldrechnung über die Verlassenschaft des Joseph Dür, bei Leben Feldmesser, in Joret. Einschreibungen in der Gerichtsschreiberei des Proceßbezirkes, bis und mit dem 5. künftigen April, unter Strafe der Präklusion.

Geldstag

Falliment des Simon Verrier, Handelsmann in Freiburg. Die Zahlungseinstellung beginnt den 26ten August. Die Gläubiger dieses Falliments sind auf den 26. Hornung, um 9 Uhr Vormittags, zu einer allgemeinen Versammlung einberufen, um das Verzeichniß der vermuthlichen Gläubiger aufzustellen und den definitiven Massverwalter vorzuschlagen.

Fruchtpreise der Stadt Freiburg.

Samstag, den 20. Februar 1869.

Roggen	1 Fr. 70 bis 1 Fr. 90 das Maß.
Weizen	2 " 90 bis 3 " 20 " "
Mischel	1 " 90 bis 2 " 10 " "
Dinkel	1 " 10 bis 1 " 30 " "
Gerste	1 " 60 bis 1 " 80 " "
Haber	1 " 00 bis 1 " 30 " "
Wicken (weiße)	3 " — bis 3 " 50 " "
Erdäpfel	0 " 50 bis 0 " 60 " "
Butter	1 " 10 bis 1 " 20 das Pfund.

Buchdruckerei von Ph. Sälzer und Comp.

Per Paquet 1 Gr. oder 14 Kr.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Gegen Hals und Brustleiden

Seit Einführung nicht gewarnt!

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Reiztheit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Dépôts in Freiburg in der Wüller'schen Apotheke; in Völl in sämmtlichen Apotheken; in Kastels: St. Dionys beim Apotheker Reinhaus; in Stävis bei M. Fr. Lächel.